

Rieser Tagesblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tagesblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 194.

Freitag, 22. August 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Abgabedates bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Streifenbreite 43 mm breite Kopfsätze 18 Pfg. (Kopfsatz 12 Pfg.) Zeitraumbänder und inaktiver Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Rauer & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Goethestraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmalz in Riesa.

Es werden Scharfschießen abgehalten

- a., auf dem Schießplatz Heidehäuser: am 25., 26., 27., 28. und 29. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.
- b., auf dem Schießplatz Göhrich nördlich und südlich des Wälkniger Weges: am 25., 26., 27., 28. und 29. August dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Die Sperzung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeföhrt ist. Bei Schießen auf dem Schießplatz Göhrich sind die Wälkniger Straße und der Wälkniger Weg gesperrt. Letzterer wird aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachmittags freigegeben. Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 7. Mai 1909.

Nr. 369 d D, abgedruckt in Nr. 117 des Rieser Amtsblasses, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366¹⁰ bez. 368⁹ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben. Großenhain, am 21. August 1913.

561. f D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 23. August d. Js., von vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an, gelangt Rind- und Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg. pro $\frac{1}{2}$ kg zum Verkauf. Riesa, am 22. August 1913.

Die Direktion des Rdt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 22. August 1913.

—* Gestern mittag entstand in der Bismarckstraße am „Gambrius“ bei Ausschachtungsarbeiten für die Aufstellung eines neuen Hydranten ein Wasserrohrbruch. Es mußte deshalb dieser Rohrstrang ohne Wasserzufuhr ausgegallert werden. Gegen abend war die Störung beseitigt.

—* Unter reger Beteiligung von Kameraden und Gästen mit Angehörigen feierte gestern abend im Hotel Höpfer der R. S. Kriegerverein „König Albert“ sein 36. Stiftungsfest. Das von der Blonierkapelle gespielte Konzert bot eine sorgfältige Auswahl ansprechender Musikstücke. Daron sind hervorzuheben „In der Nacht“, Konfäß aus der „Kinolünigin“ v. Albert, die Hohensteinphantasie v. Wagner und das Pizzicatostück „Mandolinale“ v. Hummel. Die übrigen Konfätze waren hauptsächlich dem militärischen Charakter angepaßt und weckten manche schöne Erinnerung an bekannte Klänge in der aktiven Dienstzeit. Lebhafter, ja zum Teil anhaltender Beifall folgte den Darbietungen der unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Himmeler spielenden Kapelle und nötigte sie zu wiederholten Zugaben. Der Vereinsvorsitzer wies in seiner Begrüßungsansprache, nachdem er die Entwicklung des Vereins gestreift hatte, auf die Beteiligung der Militärvereine im allgemeinen hin, die auch von höheren Offizieren bei besonderen Gelegenheiten lobend anerkannt worden sei. In einem Hoch auf Se. Majestät den König gipfelte die Ansprache, worauf die Sachsenhymne gesungen wurde. In einer zweiten Ansprache gedachte der Vorksteher mit Hinweis auf die Jahrhundertfeier und auf den Kornblumentag in Sachsen auch der Veteranen, die für das Vaterland 1870/71 und früher, sowie in unseren Kolonien gekämpft haben. Dem Konzert folgte Ball, wobei Gelegenheit geboten war, in mehrfachen Verwandlungen die modernen Einrichtungen des kürzlich erst vollendeten Umbaus des Theaters im Höpferischen Saale bewundern zu können.

— Nach den Berichten der dem Verband der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise des Königreichs Sachsen angeschlossenen Arbeitsnachweise für den Juli hat die Lage des Arbeitsmarktes eine weitere Verschlechterung erfahren sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Juli des Vorjahres. Die Zahl der männlichen Stellensuchenden zeigt gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 5543 auf 5814. Die Zahl der männlichen offenen Stellen ging dagegen von 4443 auf 4358 zurück. Die Zahl der Vermittlungen betrug 3591 gegen 3625 im Vormonat. Die ungünstigere Gestaltung des Arbeitsmarktes kommt am deutlichsten zum Ausdruck, wenn man die Ziffern des Juli des Jahres 1912 zum Vergleich heranzieht. Damals zählte man 7477 männliche Stellensuchende, denen 7309 offene Stellen gegenüberstanden. Auf 100 offene Stellen kamen 1912 102,3 Stellensuchende, 1913 dagegen 133,4. Die Zahl der weiblichen Stellensuchenden weist im Juli gegenüber dem Vormonat gleichfalls eine Zunahme auf, und zwar von 4274 auf 4425, während die Zahl der offenen Stellen von 4152 auf 4108 zurückging. Vermittelt wurden im Juli 3450 Stellen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres zeigt sich bei den Frauen eine geringe Zunahme der Stellensuchenden von 4414 auf 4425, dagegen eine Abnahme der offenen Stellen von 4899 auf 4108. Es kamen also im Jahre 1912 auf 100 offene Stellen 90,1 weibliche Stellensuchende, im Jahre 1913 jedoch 107,8. — Die Verschlechterung des Arbeitsmarktes zeigt sich natürlich am stärksten bei den großstädtischen Arbeitsnachweisen. Es kamen im Juli auf

100 offene Stellen Arbeitsuchende: Männer: in Dresden 1913 138,2 (1912 122,4), in Leipzig: 122,6 (97,9), in Plauen: 155,5 (93,9), in Chemnitz: 167 (131); Frauen: in Dresden 1913 96,6 (1912 97,7), in Leipzig: 109,6 (102,7), in Plauen: 185,2 (36,6), in Chemnitz: 146 (168). Fast aus allen Orten wird über schlechten Geschäftsgang im Baugewerbe, hervorgerufen durch den Kapitalmangel, geklagt. Im Vogtlande arbeitet die Siderer- und Spigenindustrie mit verkürzter Arbeitszeit. Es sind aber auch schon in größerem Umfang Arbeiterentlassungen vorgenommen worden, so daß sich eine Abwanderung der Bevölkerung bemerkbar macht. Besonders ist das in Plauen der Fall. In Plauen und Leipzig haben im Juli beziehungsweise im August schon stark besuchte Arbeitslosenversammlungen stattgefunden, eine für den Sommer ungewöhnliche Erscheinung. Es ist kaum zu erwarten, daß in der nächsten Zeit eine Belebung des Wirtschaftslebens eintreten wird, vielmehr ist eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes zu befürchten. Besonders im Baugewerbe dürfte schon im Herbst mit großer Arbeitslosigkeit zu rechnen sein, wenn nicht noch rechtzeitig Maßnahmen zur Hebung der Bautätigkeit getroffen werden. Der Verband der sächsischen Arbeitsnachweise hat daher die ihm angeschlossenen Arbeitsnachweise aufgefordert, schon jetzt die Gemeinden zu ersuchen, einer größeren Arbeitslosigkeit durch Schaffung von Arbeitsgelegenheit vorzubeugen.

—§§ Nach dem soeben erstatteten Jahresbericht und Rechnungsabluß der Landes-Grandverlichtungsanstalt für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1912 waren die Geschäftsergebnisse des Jahres 1912 im Vergleich zu demjenigen des branderischen Jahres 1911 günstig, denn die Schädenvergütungen beliefen sich bei der Gebäudeversicherung im Jahre 1912 auf 4 408 876 M., im Vorjahre dagegen auf 6 117 810 M., mithin 1912 weniger 1 708 933 M., bei der Mobilarversicherung 1912 auf 418 444 M., 1911 auf 551 368 M., sonach 1912 weniger 132 924 M. Von den Schädenvergütungen entfällt die größte Summe auf die Kreisamtshauptmannschaft Zwickau: 1 246 881 M. für Gebäude, 270 034 M. für Maschinen, dann folgt Leipzig mit 972 150 M., Chemnitz mit 854 338 M., Dresden mit 847 096 M. und Bautzen mit 458 411 M. Auf die sämtlichen Städte Sachsens entfallen 1 817 674 M. und auf die sämtlichen Landgemeinden 2 591 202 M. Schädenvergütungen. Die Zahl der aus der Grandverlichtungsanstalt zu vergütenden Brände betrug 3162, im Vorjahre dagegen 3686. Größere Brände, die eine Vergütung von mehr als 30 000 M. erfordert haben, kamen vor in den Städten 10 mit 998 816 M. Vergütung für Gebäude und Maschinen und in den Landgemeinden 8 mit zusammen 518 312 M. Vergütung. Durch Brand zerstört bez. beschädigt wurden insgesamt 4290 Gebäude gegen 5427 im Vorjahre. Unter den Entstehungsurachen der Brände ist hervorzuheben die vorjährige Brandstiftung mit 87 erwiefsenen und 332 mutmaßlichen Fällen, die eine Vergütung von 149 865 M. bezw. 1 766 947 M. beanspruchten. Die Zahl der durch Kinder verursachten Schadenfälle beträgt 205 (im Vorjahre 247) mit einem Gesamtschaden von 144 523 M. Blitzschläge waren zu entschädigen 37 stündende mit 104 807 M. Vergütung und 297 kalte mit 31 298 M. Der gemitteltste Tag mit 50 Schadenverursachenden Blitzschlägen war der 7. Juni. Im Jahre 1911 sind am 26. Juli 182 Blitzschläge auf Gebäude erfolgt. — Aus dem Feuerwehrtfonds wurden Unterstützungen an Feuerwehrlente und deren Angehörige im Jahre 1912 48 583 M., seit dem Jahre 1908 überhaupt 496 863 M. gezahlt. Verleihungen für Spritzenmannschaften und einzelne Personen wurden im Interesse des allgemeinen Feuerwesens seit dem

Jahre 1903 307 121 M., im Jahre 1912 22 170 M. bewilligt. Beihilfen zur Ausrüstung von Feuerwehren gewährte die Landesbrandversicherungsanstalt seit 1903 insgesamt 81 015 Mark.

— Am 25. August begibt sich Seine Excellenz der kommandierende General des 19. Infanteriecorps, General der Artillerie v. Kirchbach, nach dem Truppenübungsplatze Reithain. Dort finden am 26. August, vormittags 8 Uhr, auf dem Schießplatze Göhrich Prüfungsschießen des 1. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 179, am 27. August, vormittags 7 Uhr Bataillonsbesichtigung des 1. und 2. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 179 und am 28. August, vormittags 7 Uhr Bataillonsbesichtigung des 1. und 2. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 189 statt. — Der Kommandeur der 2. Division Nr. 24, Generalleutnant Krug von Ribba, fährt am 26. August ebenfalls nach dem Truppenübungsplatze Reithain, um dort den Truppenbesichtigungen beizuwohnen.

— In dem im Juli 1913 vom Verein der Eisenbahnverwaltung erlassenen Preisausschreiben für Erfindungen, Verbesserungen und schriftstellerische Arbeiten, die für das Eisenbahnwesen von erheblichem Nutzen sind, ist die Verleihung von Preisen im Höchstbetrage von 7500 M. und im Mindestbetrage von 1500 M. und zwar zusammen 30 000 M. vorgesehn. Es sind innerhalb der Bestimmungen dieses Preisausschreibens eine Reihe von Erfindungsaufgaben und Themen zur Lösung bez. Bearbeitung aufgestellt worden, über deren Einzelheiten sowie über die Einreichungsstermine usw. das Patentbureau Hülsmann, Dresden, Waisenhausstraße 29, kostenlos Auskunft erteilt.

— Hollenhaltserklärungen zu Paketen nach Rußland und weiterliegenden Ländern dürfen keine Forderungen in den Angaben über die Beschaffenheit und Menge (Reinengewicht) der Waren und über das Rohgewicht der Sendung enthalten. Es empfiehlt sich, hierauf auf das peinlichste zu achten, da die russische Postverwaltung in Zukunft Pakete mit unvorchriftsmäßigen Hollenhaltserklärungen von der Weiterbeförderung ausschließt und nach Deutschland zurückschickt.

— In dem Dörfchen Riebra in Sachsen wohnt ein Pfarrer, der 4 verschiedenen Bundesstaaten dient. Der Ort gehört zum Amtsgericht Weiden in Sachsen und zur Amtshauptmannschaft Zwickau, er liegt in der sächsischen Enklave zwischen Gera (Preuß.) und Weida (Sachsen-Weimar). Der Pfarrer ist zunächst zuständig für seinen Wohnort Riebra, weiter für die beiden ruffischen Dörfer Otticha und Reuchtenberg und das sächsische Dorf Dörfch. Die Filiale Silberdorf ist halb sächsisch, halb altenburgisch, sie umfaßt noch dazu die weimarische Enklave Rißdorf. Noch vor 10 Jahren diente der damalige Pfarrer in einem 5. Bundesstaat, nämlich in dem meiningischen Orte Mosen. Dieser Ort ist weimarisch geworden, so daß sich der Pfarrer statt nach 5 „nur“ noch nach 4 verschiedenen Kirchen und Schulordnungen zu richten hat.

— Im letzten Geschäftsjahre betrug die Gesamteinnahme der Staatseisenbahn 202 544 483 M., gegen 199 615 808 M. im Vorjahre. Daron stammen aus dem Personen- und Güterverkehr 65 750 868 M., aus dem Güterverkehr 122 408 847 M., aus der Ueberlassung von Bahnanlagen und aus Leistungen zugunsten Dritter 3 486 045 M., aus Ueberlassung von Fahrzeugen 2 597 042 M., aus Veränderungen 2 833 119 M. und aus verschiedenen Einnahmen 3 469 760 M. Dem stehen gegenüber an Gesamtausgaben 150 196 543 M. gegen 130 680 013 M. im Vorjahre. Der Betriebsüberschuß der Staatseisenbahnen belief sich in diesem Jahre auf nur 82,3 Millionen M., gegen 62,9 Millionen im Vorjahre. Das Anlagekapital verzinste sich daher im Jahre 1912 nur mit 4,47% gegen 5,492% im Jahre 1911. — Die Einnahmen der staatlichen Straßenbahn sowie die Einnahmen aus der Beteiligung an nichtstaatlichen Straßenbahn- und ähnlichen Verkehrsunternehmen beliefen sich im Jahre 1912 auf 972 895 M., die Ausgaben betragen 849 593 M., der Ueberschuß der Straßenbahnen beliefert sich demnach auf 123 301 M.

— (Dö b e l n.) In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung erfolgte die Neuergewählung des hiesigen Stadttheaters. Unter 21 Bewerberinnen erhielt Herr Rgl. Preuß. Kommissionsrat Grünberg, Direktor des Stadttheaters zu Alneburg und des Sommertheaters zu Schmerin, das Theater ab 1. Oktober 1914 in Pacht. Der neue Pächter ist vertraglich verpflichtet, außer Schauspiel und Operette im Laufe der halbjährigen Spielzeit auch mindestens 6 Opern zu geben. Für Beleuchtung wurden ihm aus der Stadtkasse 3000 M., statt 2000 M. bewilligt. — In der Stadtverordnetenversammlung erfolgte auch die Abrechnung über den Rathausbau. Die Baukosten belaufen sich auf 915 229 M. Für den Rathausbau war eine Anleihe von 225 000 M. aufgenommen worden. Da sich hinterher der Bauplan wesentlich änderte, so rechnete man mit etwa 950 000 M. Baukosten, es war daher erfreulich zu hören, daß 31316 M. weniger verausgabt worden sind als vorgesehen war. Die Abrechnung des Rathausbaues ist noch weit günstiger